

## **Erfahrungsbericht zum Erasmussemester an der Università degli studi di Milano (Studiengang Bioeconomy)**

Kurz vor Beginn meines Auslandsaufenthaltes habe ich von Herrn Costa (International Office der Uni Mailand) einen Termin bekommen an dem ich mich bei ihm im Büro melden sollte.

Am Termin gab er mir meinen Studentenausweis und erklärte mir, dass für die Kursanmeldung in den nächsten Wochen weitere Mails kämen, in denen alles genau beschrieben ist. Anschließend habe ich mir noch ein Metroticket für einen Monat geholt und war dann startklar die Stadt zu entdecken. Tickets gibt es für Menschen unter 26 Jahren für um die 20€, die etwas Älteren unter uns müssen etwas tiefer in die Tasche greifen (um die 35€). Im Vergleich zu den monatlichen SSB Ticket Preisen aber immer noch durchaus bezahlbar.

Der Ticketshop ist das reinste Chaos, da würde ich jedem raten sich falls möglich italienischsprachige Unterstützung mitzubringen und v.a. einiges an Zeit zum Anstehen in der Schlange mitzubringen. Generell geht es in Italien an vielen offiziellen Stellen (z.B. Post / Metrooffice) ein wenig chaotischer zu. Die meisten Menschen sind aber stets bemüht auch ohne jegliche Englisch Kenntnisse weiter zu helfen. Ich würde trotzdem jedem raten sich beim Buddy-Programm des Erasmus-Student-Network (ESN) anzumelden. Durch diese Organisation und den Buddy bekommt man nicht nur viel Hilfe, sondern es werden auch zahlreichen Aktivitäten angeboten, bei denen man direkt viele neue Studenten kennenlernt. Generell habe ich deswegen die ersten Wochen dort viele Events mitgemacht, bis ich einige Leute kennengelernt und mich ein wenig vernetzt hatte. Es wurden Citytours, Sportevents, kulturelle Events, aber natürlich auch Partys angeboten.

Die Wohnsituation in Mailand ist recht unschön. Ich wollte auf keinen Fall in ein Studentenwohnheim, da mir die Vorstellung ein halbes Jahr lang mit einer fremden Person ein Zimmer zu teilen doch eher mißfiel. Also habe ich anfangs eine Wohnung über Facebook gesucht. Es gibt mehrere Facebook Seiten, die leider hauptsächlich Italienischsprachig sind. Nach einiger Suche musste ich jedoch feststellen, dass es in Mailand sehr schwer ist (zumindest ohne Vitamin-B) ein WG-Zimmer unter 600-700€ monatlich zu finden, auch wenn man keine großen Ansprüche an selbiges erhebt. Daher habe ich mich dann doch noch genauer mit dem Thema Wohnheim (weil 300€/Monat) auseinandergesetzt und festgestellt, dass „Ripamonti“ und „Bassini“ doch auch Einzelzimmer anbieten.

Im Endeffekt wurde es dann Ripamonti, in dem man sich in 3er WGs Küche und Bad teilt und zumindest jeder sein eigenes Zimmer hat. Der verhältnismäßig geringe Preis ist aber

schon alles, was man hier positiv erwähnen kann, da sonst das Leben im Wohnheim in Mailand nicht mit einem Wohnheimsaufenthalt in Stuttgart verglichen werden kann. Es geht alles sehr bevormundend zu, man kann z.B. das Gebäude nur über eine 24-Stunden-Rezeption betreten und verlassen, an der man seinen Schlüssel jedes mal abgeben / abholen muss; es ist verboten mehr als zwei Gäste gleichzeitig zu empfangen – und das auch nur zwischen 9 und 24 Uhr; es herrscht ein Rauch- und Alkoholverbot, teilweise auch mit unangekündigten Kontrollen; und man darf in seiner WG keine Möbel umstellen, - hinzufügen, Poster aufhängen, eigene Elektrogeräte (Toaster und co) installieren und und und...

In Mailand hat man in den ersten zwei Vorlesungswochen Zeit sich die Kurse erstmal anzuschauen, und kann sich dann in die Kurse einschreiben. Das hat den Vorteil, dass man sich, da Kurse zum Teil zeitgleich stattfinden, erstmal ein Bild machen kann, bevor man sich entscheiden muss. Auch gibt es in der Zeit die Möglichkeit sich für einen kostenfreien Sprachkurs der Uni anzumelden, welchen ich jedem empfehlen würde. Die Englischkenntnisse der meisten Einheimischen halten sich doch recht im Rahmen. Da ich selbst nur Kurse aus englischsprachigen Masterstudiengängen besucht habe, war die Kommunikation mit Professoren und Kommilitonen in Englischer Sprache jedoch problemlos möglich.

In der ersten Vorlesung stellen die Professoren ihren Unterricht vor und geben grundsätzliche Infos, wie z.B. wann ungefähr die Klausuren stattfinden werden und in welcher Form die Prüfung abgelegt wird. Es gibt teilweise einfache Klausuren, allerdings gibt es oft auch Hausarbeiten, welche dann zusammen mit einer Präsentation benotet werden. Ich empfand die Atmosphäre in den Kursen insgesamt als sehr angenehm. Sämtliche Professoren waren m.E. vor allem um die Erasmusstudenten sehr bemüht. Die Professoren erwarten dafür jedoch auch eine gewisse Arbeitsmoral und Aufmerksamkeit in ihrem Unterricht.

Das Leben in Mailand ist vergleichsweise recht teuer. Aber mit nach einiger Zeit und ein paar guten Tipps kann man hier und da doch auch mit einem studentischen Budget gut leben. Es gibt bei den Restaurants relativ oft günstige Mittagsangebote (Pizza, Getränk und kleiner Nachtisch für insgesamt 10€). Bei den Restaurants und Bars muss man sich jedoch vorher informieren, Mailand ist eine schicke Stadt mit vielen nobleren Bars und Restaurants, die dann auch dementsprechend einiges Kosten. Bezüglich anderer Freizeitangebote rät es sich anfangs, sich an das ESN-Netzwerk zu halten, bis man sich selbst ein wenig auskennt. Hier wird für wenig Geld bspw. ein Besuch im Theater La Scala angeboten, sowie Trips nach Bellagio oder auch in die Toskana oder nach Rom. Was Clubs anbelangt, so müssen vor allem die männlichen Austauschschüler damit rechnen, etwas tiefer in die Tasche greifen zu müssen. Teilweise werden Eintritte bis zu

20-30€ verlangt und ein Bier kostet auch gern mal 10€. An jedem Wochentag konnte man in einen bestimmten Club vergünstigt mit der ESN-Karte rein und hat teilweise auch Freigetränke bekommen. Die Clubs bedienen aber lediglich das Großraumdisco Klientel, daher habe ich mich da eher selten ausgehalten.

Generell kann man sagen, dass Mailand auf keinen Fall eine günstige Stadt ist, man mit dem Erasmusgeld und ein wenig Taschengeld jedoch schon über die Runden kommt und einiges an Spaß haben kann.

Insgesamt kann ich jedem nur ans Herz legen ein Auslandssemester zu machen. Ich denke nicht, dass es so sehr auf den Ort ankommt. Ich persönlich liebe Italien als Land, aufgrund der Geschichte, der Menschen, der Atmosphäre und natürlich des Wetters und Essens, aber ich glaube dass ein Auslandssemester vor allem eine tolle Erfahrung ist, weil man viele interessante Menschen kennen lernt und Einblicke in deren Leben und Art zu studieren gewinnen kann. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen, und hoffe einige von Ihnen auch längerfristig pflegen zu können. So oder so, war mein Auslandssemester in Mailand eine einzigartige und wirklich tolle Erfahrung und ich freue mich schon auf meinen nächsten Mailandbesuch!